



Elemente einer Konzeption der Jugendkunstschule Biberach 2016ff

1. Zur Geschichte der Juks

1992 beginnt der Schulbetrieb an der Jugendkunstschule "juks" Biberach in der Rechtsform eines eingetragenen gemeinnützigen Vereins. Das erste Theaterprojekt „Der kaukasische Kreidekreis“ von Bertolt Brecht wird unter großem Erfolg aufgeführt und war wegweisend und kennzeichnend für die Biberacher Jugendkunstschule. Theaterarbeit und das alle zwei Jahre stattfindende Musical gehören bis heute zu den Markenzeichen der juks.

Unter der Leitung von Marianne Nestle entstand in den folgenden Jahren ein offenes Haus der Kreativität und kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche. Zu Anfang hatte die juks 80 teilnehmende Kinder; im Laufe der Jahre wuchs diese Zahl ständig. Heute zählt die juks jedes Jahr Hunderte von Kindern und Jugendliche, die Kurse aus den Bereichen Theater, Tanz und bildende Kunst in Anspruch nehmen und nehmen. Heute ist die juks eine nicht mehr wegzudenkende wichtige Institution in der kulturellen Bildungslandschaft in Biberach und in der Region.

(nach "20 Jahre JUKS")

2. Grundsätzliche Gedanken zur Arbeit der Jugendkunstschule

Kreativität und Erfindergeist können nicht einfach "eingeschaltet" werden - sie müssen wachsen und reifen. Die Jugendkunstschule fördert die kindliche und jugendliche künstlerischen Potentiale in Kursen und kulturpädagogischen Projekten: Veranstaltungen der Kunstschule sind Freiräume für kindliche Fantasie und Kreativität. Der experimentelle Umgang mit verschiedenen Materialien, die Vermittlung von künstlerischen Kenntnissen und Fertigkeiten fördert kreatives Handeln

und Denken. Kinder und Jugendliche werden befähigt, ihre kulturelle und soziale Umwelt bewusst wahrzunehmen und selbst aktiv daran teilzunehmen und sie mitzugestalten.

Entgegen dem teilweise verbreiteten Vorurteil, die Jugendkunstschule sei eine Eliteeinrichtung, wendet sie sich mit ihrem Angebot an alle Kinder und Jugendliche, nicht nur an Begabte aus sozial besser gestellten Familien. Auch und besonders kulturell weniger interessierte Gesellschaftsschichten, sowie gesellschaftlich benachteiligte Randgruppen sollen durch Kurse und Projekte angesprochen und einbezogen werden. Kunst kennt keine Behinderung und Kreativität gehört zum Wesen und zum Lebendigsein des Menschen.

„Jugendkunstschulen setzen an den Stärken von Kindern und Jugendlichen an und schaffen Freiräume für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Diese Freiräume sind aber keine leeren, ungestalteten Räume, sondern Räume des Experimentierens, Räume, in denen Differenz und Vielfalt als Bereicherung erlebt werden. Räume der ästhetischen Selbst-Bildung, vor allem auch Räume, die man als Kind und Jugendlicher gestalten kann und die vielleicht sogar den einen und die andere glücklich machen.“

(aus: Kulturelle Bildung in Jugendkunstschulen, „Freiräume für die Fantasie“)

3. Das aktuelle Angebot der juks:

Bereiche:

- Bildende Kunst: von der Früherziehung bis zum Jugendatelier
- Tanz: von der Früherziehung bis zur Musical-Gruppe
- Theaterarbeit (von 6 bis 27 Jahre)
- Medien-Arbeit (u.a. mit Radio Donau3fm)

Dozenten:

- **Bildnerischer Bereich / Design:** Hanne Reichle, Lisa Rudolf, Andrea Tiebel-Quast, Monika Uhlmann, Nelly Dier, Andrea Freudenreich, Armin Stadler, Heiko Fehse, Uli Schade (9 Dozenten)
- **Tanz:** Geli Anderbrügge, Marion Glöggler, Brit Mantz-Michel, Judith Peter, Sebnem Piotti, Marion Zimmermann (6 Dozenten)
- **Theater:** Mabel Engler, Thomas Laengerer, Susanne Maier, Helga Reichert, Jan Sandel, Petra Sontheimer (6 Dozenten)
- **Gesang:** Christine Eichner, Johnny Worrior (2 Dozenten)
- **Medien:** Walter Rogger, Christine Feil (2 Dozenten)
- **Weitere Dozenten:** Andrea Lintner- Fimpel (Modedesign) Nicola Waibel(Architektur), Ursula Wikorill (Zirkus) Cesar Gamero (Percussion), Gernot Ladwein (Erlebnispädagoge, Wald) (5 Dozenten),
- **insgesamt 30 Dozenten**

Musical + Performance

Große Projekte der juks wie das alle zwei Jahre inszenierte Musical und die jetzt stattgefundenene Theater- und Tanz-Performance "Räume" binden zwar temporär erhebliche Kräfte, sind aber aufgrund ihres Schaufenster-Charakters nicht wegzudenkende Teile des juks-Angebots. Vor allem bilden sie spartenübergreifende "Leistungsschauen" der juks und garantieren gleichzeitig eine öffentlichkeitswirksame Präsenz unserer Institution in der Stadt.

4. Perspektiven und Impulse 2016ff

- **Theaterbereich:** Alle zwei Jahre soll weiterhin ein "großes" Musical bzw. eine Musiktgheaterproduktion stattfinden, darüberhinaus geht es auch um eineerneuerte Nutzung und Ausbau der "Studiobühne" mit unterschiedlichen kunstpädagogischen Ansätzen durch Theaterdozenten.
- Die **Musical-Klasse** soll durch eine Verbesserung des Angebots gestärkt werden.
- **"Atelier der Kulturen":** Jahreskursangebot z.B. mit Integration von jungen Flüchtlingen - interkultureller Dialog, Begegnungskultur.
- **Inklusion** - Entwicklung von integrierten gemeinsamen Kurs-Angeboten für behinderte und nicht-behinderte Kinder und Jugendliche (in Zusammenarbeit mit der Schwarzbach-Schule).
- **"Junge Ferienakademie":** Themen und projektbezogene, ganztägige Ferien-Angebote, die durch Sponsoren ermöglicht werden sollen.
- **Ausbau der Schul-Kooperationen** auf verschiedenen Ebenen: Projekttag, gemeinsame Kurs-Angebote, Einblicke und Einbindung von Schulen in die verschiedenen Werkstätten der JUKS (Beispiele: Design-Berufe, Erlebnispädagoge: Gernot Ladwein, Zirkuspädagogin: Ursula Wikorill) Dies gilt insbesondere für die Dollinger-Realschule, Wieland- und Pestalozzi-Gymnasium, Karl- Arnold-Schule, Gebhard-Müller-Schule, Matthias-Erzberger-Schule, Gaisentalschule und die Schwarzbach Schule. Ein neuer Kontakt soll zum Bischof-Sproll-Bildungszentrum aufgebaut werden.
- **Modellprojekt "KuSCH" – der Kunstzirkel**
Hinter dem Modell KuSCH = Kunst und Schule steht ein sogenannter Kunstzirkel. Schülerinnen und Schüler kommen dabei im Laufe eines Jahres mit unterschiedlichen Kunstrichtungen, Künstlern und Kunstpädagogen mit verschiedenen fachlichen Schwerpunkten in Kontakt. Die Ateliers der Kunstschule stehen

dafür als außerschulischer Lernort für eine kreative, ganzheitliche, ästhetische und kulturelle Bildung zur Verfügung. In Abstimmung mit der Schulleitung und den Lehrkräften wird ein künstlerisches Programm für das ganze Schuljahr entwickelt. Geplant sind wöchentlich 2 Unterrichtsstunden und 2 Gruppen zu circa zwölf Kindern, sodass z.B. eine ganze Klasse in die Kunstschule kommen, und im Kunstzirkel parallel laufend verschiedene Werkstätten wie z.B. Malatelier und Druckwerkstatt, Tanz- und Theaterwerkstatt und Medienwerkstatt besuchen kann. Dabei lernen die Lehrkräfte ihre Schüler in einem anderen Umfeld und mit neuen Erfahrungshorizonten von einer ganz anderen Seite kennen.

- Die **Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen** soll neu belebt werden.

5. Schlussbemerkung

Es handelt sich hier ausdrücklich um Elemente einer zukünftigen Konzeption der juks und um ein Angebot zum Dialog und Diskurs an unsere Dozenten, den Vorstand und unsere Kinder und Jugendliche. Wir werden nicht alles auf einmal realisieren können, sondern es geht darum, mit Bedacht zu integrieren und zu probieren, bis die neue Gesamtkonzeption und inhaltliche Struktur entsteht - als Ergebnis eines "work in progress". Im Mittelpunkt stehen dabei immer unsere Kinder und Jugendliche - ihre Freude, ihre Phantasie, Empathie und die Förderung ihres Selbst-Bewusstseins.

Susanne Maier 09.15

...